

Gedanken über Guru Nanak

von L. Gurney Parrott

Am Sonntag, den 2. November 1969 versammelten sich viele tausend Menschen unter einem riesigen Zelt in dem eingezäunten Gelände des Sawan Ashram, Delhi, um den fünfhundertsten Jahrestag der Geburt des ersten der großen Sikh-Gurus, Guru Nanak Ji Maharaj, zu feiern.

Als ich die eifrige Menge betrachtete, wie sie geduldig auf den Meister wartete, daß er seinen Platz auf dem Podium einnähme, versank ich ins Träumen, und meine Gedanken gingen auf folgende Weise:

diese „Kinder des Lichts“, wie der Meister sie in einem seiner vielen schönen Worte nennt, haben sich hier versammelt, um dieses Große Licht zu ehren, das vor 500 Jahren in Indien aufging in Sant Satguru Nanak.

Es scheint mir, daß, indem wir seinem Andenken Ehre erweisen, in Erinnerung an die Reinheit und Heiligkeit seines Lebens, indem wir über die schönen Lehren, die er uns hinterließ, nachdenken, ganz besonders in jenem erlesenen Gedicht, dem „Jap Ji“, welches unser Meister uns so wundervoll interpretiert hat, wir gleichzeitig all den großen Meistern Ehrerbietung erweisen, die ihm vorangingen, bis zurück zum Beginn der Zeiten.

(Fortsetzung folgt)